

Lehrerzimmer

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **2 (1916)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von den 36 aarg. Bezirksschulen besitzt der Bezirk Rheinfelden nur eine einzige und zwar ist dieselbe in der nichts weniger als zentral gelegenen Hauptstadt. Einige Bezirke, die noch kleiner sind als der unsrige, besitzen sogar drei solcher Schulen. So wäre es nur recht und billig, wenn der Bezirk Rheinfelden, der doch sicherlich nicht zu den bildungsfeindlichen gehört, sich in dieser Beziehung an der Seite seiner Brüder zeigen lassen dürfte. Aus eigener Initiative bringen es die Landgemeinden nicht ganz fertig, diese Idee auszuführen, da man immer wieder auf finanzielle Schwierigkeiten stößt. Vielleicht ließe sich bei einem neuen Schulgesetz da etwas einmarkten, wenn jeder Bezirk mindestens drei Bezirksschulen erhielte. J. A.

Appenzell S.-Rh. Die Schulgemeinden Meistersrüti und Sulzbach-Oberegg, die beide seit Jahren stark überfüllte Schulen aufweisen, haben von der Erziehungsbehörde strikte Weisung erhalten, sofort Remedur zu schaffen. Meistersrüti ist dieser Forderung bereits in der Weise gerecht geworden, daß es Plan und Kostenberechnung für einen Um- und Neubau aufnehmen ließ, worüber der Entscheid bald fallen dürfte. Die tapfern Sulzbacher aber sind noch nicht so weit, sie gehen eben nicht in Siebenmeilenstiefeln.

Lehrerzimmer.

Chrentafel. H. Prof. Dr. Stöfel in Ingenbohl erfreut die „Schweizer-Schule“ mit einem Geschenk von Fr. 25.—. Herzlichsten Dank! — Wir sind gerne bereit, für weitere „derartige Fälle“ die „Chrentafel“ bereit zu halten.

Aus einem Brief! Unser hochgeschätzter Mitarbeiter, der hervorragende Pädagoge und Psychologe, H. Dr. P. Julius B e ß m e r S. J., im Ignatiuskolleg Balkenburg, schreibt uns so liebevolle und ermunternde Worte, daß wir es den verehrten Freunden und Lesern schuldig sind, davon einiges mitzuteilen:

„Ich lese das Blatt mit seinem abwechslungsreichen Inhalt gerne; es bietet mir Erholung, Anregung und manche Belehrung zugleich. Es wird wirklich viel gearbeitet, und mancher Beitrag sowohl im Hauptblatt wie in den Beilagen erwärmt zugleich das Herz. Besondere Freude bereiten mir jene Beiträge, in denen Lehrer und Lehrerinnen mit wirklicher Erzählergabe ihre Erlebnisse in der Schule und im Verkehr mit den Kindern schildern. Da lerne ich immer besser, in den lieben Charakter unserer Schweizerjugend mit seinen edlen Seiten und seinen Schwächen hineinblicken. Und das ist für mich eine wahre Freude und ein geistiger Gewinn. Für so manches, was mir der verflossene Jahrgang der „Schweizer-Schule“ in dieser Beziehung gebracht, meinen besten Dank! Daß ich auch im gegenwärtigen Jahr manches ernten kann, garantiert mir „Rührmichnichtan“ von Eugen Rosenberger.“

„Gebe Gott, daß der warm katholische Geist, den Sie der „Schweizer-Schule“ einzupflanzen sich bemühen, recht die Lehrerherzen durchdringe, deren wissenschaftliches Streben durchleuchte und adle, und die Liebe zur Jugend und zur hehren Aufgabe christlicher Erziehung entfache. Dann wird das „Vorwärtstreiben“, das so viele beseelt, aber leider auch unruhig macht, in Bahnen lenken, die zum Heiland führen, ein Forschen, eine Erziehungs-„wissenschaft“, die betet“, und im Heiland ihren Frieden findet und dann den Segen des Herrn hinaus trägt in die Kinderherzen.“

Ein Beispiel! Den Leiter dieses Blattes erfüllt es jedesmal mit einer ehrfurchtsvollen Rührung, wenn der verehrte Nestor der schweizer. Kartographen, der 83jährige Prof. J. S. Gerster in Heiligkreuz seine gütigen, der schwankenden

Gesundheit abgerungenen Beiträge übersendet. Und immer noch einige Zeilen großväterlicher Gutherzigkeit dazu! So auch letzte Tage:

„Mich freut die allgemeine Anerkennung (der „Schweizer-Schule“) . . . , und so viel es meine Isoliertheit und mein Befinden erlaubt, empfehle ich sie auch bestmöglich mündlich und schriftlich und durch Zusendung meiner Blätter an Persönlichkeiten und Stellen, von denen ich Ausnahme erwarten kann.“

Wirklich ein Beispiel! — —

An verschiedene Werber und Förderer. Wollen Sie die Unregelmäßigkeiten in der Zusendung von Probenummern gütigst entschuldigen. Bei der so großen Anzahl von Nicht-Abonnenten kann eben das eine und andere Versehen vorkommen!

Wandervogel. Der Artikel Jugendwanderung und nationale Erziehung hat unter unsern Lesern verschiedenen Bedenken gerufen. Wir bitten die verehrten Freunde, über fragliche Einzelheiten sich nicht zu beunruhigen, denn unsere Grundsätze sind so gut und klar, daß wir die Debatte in aller Ruhe eröffnen dürfen. Der Verfasser hat selbst zum Nachprüfen aufgefordert. Bereits meldet man sich zum Wort. Willkomm!

Zur gütigen Beachtung!

Mit nächster Nummer werden wir uns erlauben, den Abonnementsbetrag pro 1916 per Nachnahme einzuziehen. Wir bitten um gefl. Einlösung. — In nächster Zeit werden wir den Druck von Adressen besorgen. Sollten sich bei den bisherigen Adressen Unrichtigkeiten vorfinden, so ersuchen wir höfl. um sofortige gefl. Mitteilung, damit dieselben korrigiert werden können.

Hochachtend

Die Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“:
Eberle & Rickenbach in Einsiedeln.

Im

Buchdruckergewerbe

finden nächstes Frühjahr eine Anzahl Jünglinge

Schriftseher- und Druckerlehrstellen.

Die tit. Lehrerschaft wird gebeten, gesunde und intelligente Schüler, sowie deren Eltern auf diese Gelegenheit aufmerksam zu machen. Nähere Auskunft bereitwilligst durch das Sekretariat des **Schweiz. Buchdrucker-Vereins in Zürich,** Kämist. 39.

Erstkommunionbücher.

Eckardt:

Mein Kommuniontag.

P. A. Zürcher:

Der gute Erstkommunikant.

Pfarrer Wipfli:

Jesus Dir leb ich.

Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inserate

sind an die Herren **Maassenstein & Fogler** in Luzern zu richten.

Wir nützen uns selbst, wenn wir unsere Inserenten berücksichtigen!